

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 50 (1941)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 37

Basel, 11. September 1941

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 37

Bâle, 11 septembre 1941

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Fünftzigster Jahrgang
Cinquantième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Nachdenkliches zur Marktlage

Das eidgenössische Kriegsernährungsamt hat kürzlich einen Aufruf an die gesamte Bevölkerung erlassen, in dem mehr Solidarität auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung verlangt und erklärt wird, dass die Massnahmen der Behörden Stückwerk bleiben müssten, wenn nicht ein gutgesinntes, solidarisches denkendes und ehrenhaft handelndes Volk ihnen seine Unterstützung leiht. Wenn von einer wörtlichen Wiedergabe dieser beherzigenswerten Ermahnung in der Hotel-Revue abgesehen wurde, weil der amtliche Text bereits in der gesamten Tagespresse erschienen war, so verdient sie nichtsdestoweniger auch in unseren Berufskreisen grösste Beachtung. Es hat schon seine Richtigkeit, dass, wenn wir in bezug auf die Ernährung ohne grössere Schwierigkeiten durch die Fährnisse der kommenden Zeit hindurchkommen wollen, es dazu der Hilfe des ganzen Volkes bedarf. Die jüngsten unerfreulichen Erscheinungen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung — der undisziplinierte Run nach Eiern, die eigensüchtigen Vorratsanschaffungen wohlhabender Gäste in Ferienorten, die leidigen Angst- und Hamsterkäufe in Käse — lassen erkennen, dass unsauberer Eigennutz und bedauerliche Einsichtlosigkeit verstärkt aufleben und die Gemeinschaftsgesinnung, wie sie in den Jubiläumstagen der Eidgenossenschaft in allen Varianten gefeiert wurde, zu vertreiben drohen.

Der Selbstbehauptungsdrang ist freilich ein unvermeidliches und sogar notwendiges Grundelement des menschlichen Lebens. Der Eigennutz, der ihm entspringt, ist gesund und richtig, soweit er das entgegen gesetzte und ebenso grundlegende Element der Gemeinschaftsverbundenheit nicht überwuchert. Gefährlich wird die Wirkung der egoistischen Unbedachtheit, wenn Notzeiten herrschen und wenn durch die grosse Beanspruchung der seelischen Kräfte die Langmut, die Nachsicht und das Verständnis vermindert sind. Wenn die Not die materielle und geistige Existenz des Einzelnen bedroht, wird ein jeder empfindlicher, Sorge und Geiztheit lassen alles Widerwärtige grösser erscheinen und die Selbstsucht macht sich erst recht geltend. Die besondere Schwere der Zeit überwinden wir nur mit einer gewissenhaften Gemeinschaft aller mit allen. Der Sinn des ersten Bundes, der vor 650 Jahren geschmiedet wurde, war eine Notgemeinschaft. Aus einer Gemeinsamkeit der Not wuchs die Gemeinschaft gegen die Not. Sie ist die einzige Macht, die jene zu überwinden hilft. Sie muss sich heute bewähren. Diese Bewährung liegt nicht in Bekenntnissen und vollzieht sich nicht in festlichem Rahmen, sondern sie liegt im Tun des Einzelnen, im Alltäglichen und im Kleinsten.

Von dieser Überlegung aus geht offenbar auch das Kriegsernährungsamt, wenn es mahndend erklärt, dass es vom Einzelnen falsch wäre, zu glauben, es sei gleichgültig, was er tue. Das Tun und Lassen eines jeden einzelnen Konsumenten, sei es die Hausfrau, der Geschäftsinhaber, der Hotelier oder Gastwirt, das Verhalten des Lieferanten und des Kunden sind für die weitere Entwicklung des Marktes von bestimmendem Einfluss. Der Konsument und gerade auch der Grossabnehmer darf nie vergessen, dass er nicht etwa der ausschliesslich passive Marktpartner ist, der das „Opfer der Teuerung“ wird, sondern dass er in vielen Fällen selbst ent-

scheidend zur Aufwärtsbewegung der Preise beiträgt. Höchstpreise lassen sich nur halten, wenn bei Verknappung der Ware die Nachfrage nicht dessenungeachtet hemmungslos zunimmt, anstatt sich aus freien Stücken eine der Lage angemessene grösstmögliche Zurückhaltung aufzuerlegen. Wer sich ohne Rücksicht auf den Preis einfach ein gewisses Quantum an Waren ergattern will, der handelt nicht nur gegen sein ureigenstes Interesse als Konsument, sondern er fördert — vielleicht unmerklich aber doch systematisch — die Entwertung des Geldes; wodurch ihm letzten Endes selbst viel grösserer Schaden entstehen wird, als wenn er auf einen gewissen Vorsprung in der Versorgung verzichtet. Dazu sei nur nebenbei bemerkt, dass sich jeder Konsument, der höhere als die behördlich bewilligten Preise bezahlt, auch strafbar macht und genau so straffällig wird wie der Verkäufer.

Landauf und -ab hört man die Klage, die Behörden würden in Sachen Höchstpreise zu wenig scharf durchgreifen oder die Verteuerung sei nun trotz Preiskontrolle doch auf einem beunruhigenden Stand angelangt. Wohl nicht ganz mit Unrecht dreht man behördlicherseits den Spieß um und beklagt sich darüber, dass ein beträchtlicher Teil der Konsumenten die behördlichen Massnahmen tagtäglich hintertreibt durch übersetzte Einkäufe, die weit über den Bedarf hinausgehen, durch rücksichtsloses Überschreiten der Maximalpreise, womit dem Schwarzhandel Tür und Tor geöffnet sei. Diesem schleichen der Wirtschaftsel über könnte der Staat aber nur durch ganz rigorose und sehr tiefgreifende Eingriffe in die private Wirtschaftssphäre begegnen. Aber schon heute herrscht weiterhin die Auffassung, die staatliche Einflussnahme auf Handel und Wandel habe bereits das obere erträgliche Mass erreicht. Wenn die Privaterwerbenden keine Verschärfung des staatlichen Interventionismus wollen, dann dürfen sie aber der Behörde auch nicht dazu Veranlassung geben.

In einer Abhandlung über die Lebenshaltungskosten im Kriege wird in den deutschen „Hotel-Nachrichten“ auf Grund der im Reich gemachten Erfahrungen erklärt, dass es nützlich der staatlichen Preisüberwachung, wie sie nun fast in allen Staaten eingesetzt habe, allein nicht getan sei. Die innere Disziplin, mit welcher die gesamte Wirtschaft dieser Aufgabe gegenüberstehe, sei von entscheidender Bedeutung. Mit berechtigtem Stolz macht dieses Fachblatt die Feststellung, dass durch die schon einige Jahre vor Kriegsausbruch in Deutschland eingeleitete planmässige Preispolitik nicht nur die organisatorischen Voraussetzungen für eine straffe Preisführung in Kriegzeiten geschaffen, sondern, was als weit wichtiger zu gelten habe, in der gesamten Bevölkerung das Bewusstsein für diese Preispolitik gestählt worden sei. Die amtlichen Preise nützten der Volksgemeinschaft wenig, wenn hinter ihrer Fassade der Schwarzhandel blühe und das Versorgungsproblem erheblich verschiebe und verfälsche. Der Erfolg der dortigen Massnahmen liegt in wenigen Zahlen offen zu Tage: Von allen europäischen Ländern weist Deutschland die geringste Zunahme der Lebenshaltungs- und der Ernährungs-kosten auf. Während die Verteuerung (gegenüber dem Vorkriegsstand) im März 1941 dort 3,8 Prozent ausmachte, stand sie bei uns schon auf rund 20 Prozent. Dabei ist es für unsere Konsumentenschaft ein schwacher Trost, dass die Zunahme der

Kosten der Lebenshaltung in anderen Ländern im gleichen Zeitraum bis um 33 und mehr Prozent betragen hat.

Unser Hinweis auf die absolute Notwendigkeit einer besseren Marktdisziplin erfolgt nicht etwa, weil im Gastgewerbe hiezu mehr Veranlassung bestünde als bei den übrigen Konsumentengruppen. Aber die Tatsache, dass die Fragen der Landesversorgung und das Preisproblem in ein kritisches Stadium getreten sind, verpflichtet doch auch unsere Kreise zur Beunruhigung. Auch die Grossabnehmer unter der Konsumentenschaft, die in der Kategorie der kollektiven Haushaltungen zusammengeschlossen sind, können durch ihr Verhalten wesentlich zur Richtung beitragen, in der sich die Markt- und Preisfrage weiter entwickelt.

Umschau

Ein Forschungsinstitut für Fremdenverkehr in Bern

Wenn man in früheren Jahrgängen der „Hotel-Revue“ blättert, so ist leicht festzustellen, dass eine vermehrte wissenschaftliche Förderung des Fremdenverkehrs stetes Anliegen des S. H. V. gebildet hatte. Schon die Delegiertenversammlung 1927 befürwortete in einer einstimmig beschlossenen Resolution die Schaffung eines Lehrstuhls für Fremdenverkehr und Hotellerie an einer schweizerischen Universität, nachdem der heutige Zentralpräsident, Dr. H. Seiler, in einem orientierenden Referat Wert und Notwendigkeit objektiver Erkenntnis über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie hervorgehoben hatte. Wie alle neuen Gedanken, wurde auch der Wunsch, den Fremdenverkehr hochschulreif zu machen, nicht auf den ersten Anlauf verwirklicht. Solange der Fremdenstrom aus dem Ausland im Zeichen internationaler Freizügigkeit ungehindert in unser Land floss, fehlte der letzte Antrieb dazu. Erst die zunehmende Abschliessung der Völker, womit eine wachsende Konkurrenz des Auslandes und eine Änderung der Reisesitten und des Reisepublikums einherging, gab den Ansporn, die Fülle der neuen Probleme in ihren Zusammenhängen wissenschaftlich zu durchdringen. Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband griff die Forderung wieder auf und bemühte sich, Fremdenverkehrsforschung und -lehre dem akademischen Unterricht einzugliedern. Eine Verwirklichungsmöglichkeit schien sich zu jenem Zeitpunkt an der Eidgenössischen Hochschule und dem dort bestehenden Institut für Wirtschaftsforschung abzuzeichnen. Leider scheiterte die Verwirklichung des Planes an verschiedenen Umständen. Später fiel dann die Initiative auf Errichtung einer Forschungsstätte für Fremdenverkehr in Bern auf fruchtbaren Boden. Die kriegsbedingte Wandlung des Fremdenverkehrs ergab die Notwendigkeit einer systematischen und objektiven, über die Sorgen des Tages hinausgreifenden Forschung, deren Wünschbarkeit auch der Regierungsrat des Kantons Bern anerkannte, als er am 2. September 1941 die Errichtung eines Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern beschloss. Damit hat der Fremdenverkehr in der Schweiz zum erstenmal das akademische Bürgerrecht erworben.

Es geschieht in Form eines Universitätsinstituts, das der juristischen Fakultät angegliedert wird. Zum Direktor des Instituts für Fremdenverkehr wurde am 1. Oktober 1941 Prof. A. Waltherr gewählt, der die Professur für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bern innehat. Aus dieser Personalunion werden sich wohl enge Beziehungen zwischen den beiden Disziplinen ergeben. Die Übernahme der Fremdenverkehrsforschung durch den Ordinarius für Betriebswirtschaft war schon bei der Neubestellung dieses Lehrstuhls nach dem Tod von Prof. Tündury vorgesehen. Die Vereinigung beider Gebiete in einer Hand mag eine Erklärung für die in unseren Kreisen vorerst nicht allgemein verstandene Tatsache ergeben, dass kein spezifischer Fachmann des Fremdenverkehrs mit der Leitung des Instituts betraut wurde.

Das neue Forschungsinstitut setzt sich zum Ziel, alle mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden Fragen zu erforschen und zu bearbeiten. Es wird in diesem umfassenden Rahmen den Problemen der Hotellerie, die den Schlüssel zum Verständnis des Fremdenverkehrs bildet, ganz besondere Aufmerksamkeit schenken müssen. Bei allem Respekt vor dem unabhängigen Charakter des neuen Forschungsinstituts wird dieses doch der von Amtsstellen und Berufsverbänden im Dienste des Fremdenverkehrs geleisteten Arbeit nicht entratten können. Gerade der S. H. V. bereicherte mit seinen in den letzten Jahren erschienenen Gutachten über wirtschaftliche Lage und Bedeutung der Hotellerie die Forschungsarbeit in

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Wäsche-, Waschmittel- und Wäschereiprobleme — Würzige Gemüsesuppen — Frage und Antwort — Kleine Chronik. Seite 3: Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen — Totentafel — Aus den Verbänden. Seite 4: Saisonnotizen — Büchertisch.

umfassender Weise. Es ist deshalb zu hoffen, dass die Hotellerie mit den übrigen massgebenden Stellen in der Aufwischkommission vertreten sein wird, die dem Forschungsinstitut zur Seite steht. In einer engen, lebendigen Zusammenarbeit mit der Praxis schafft sich die Wissenschaft vom Fremdenverkehr die Voraussetzung zu ihrer Entfaltung.

Zur Frage der Fleischversorgung

In einer aus einem Fachblatt durch verschiedene Tageszeitungen übernommenen Meldung ist vor einigen Tagen die Neuigkeit aufgetaucht, nach welcher das Kriegsernährungsamt die Zusage gegeben hätte, dass demnächst am fleischlosen Mittwoch die Abgabe von Innereien, wie Herz, Milke, Niere, Leber, Lunge und Gekröse in Gaststätten gestattet werden solle.

Diese Meldung beruht offenbar auf ganz falschen Informationen. Wenn auch kürzlich Verhandlungen über die Fleischversorgung und die Durchführung der fleischlosen Tage zwischen dem Kriegsernährungsamt und den Verbänden der Hotellerie und des Gastwirtschaftsgewerbes, sowie der Metzgerschaft stattgefunden haben, worüber wir unsere Mitgliedschaft zur gegebenen Zeit orientieren werden, so ist es völlig unrichtig, dass von Seiten des Kriegsernährungsamtes eine derartige Zusage erfolgt.

Die Zulassung von Innereien an einem fleischlosen Tage würde die erstrebte Wirkung, nämlich Fleisch einzusparen, geradezu illusorisch machen, was zurzeit weder mit Rücksicht auf die Marktlage noch im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung der Fleischversorgung zu verantworten wäre. Eine Verschiebung und Konzentrierung des Verbrauches von Innereien auf einen bestimmten Tag der Woche würde zudem die Nachfrage zeitlich zu sehr einengen, so dass daraus auf diesen Artikeln weitere unliebsame Preissteigerungen zu erwarten wären. Der gegenwärtig etwas schleppende Absatz von Innereien ist nicht durch die fleischlosen Tage bedingt, sondern liegt in den viel zu hohen Preisen, die zurzeit für diese Schlachtprodukte verlangt werden.

In Diskussion steht hingegen eine bessere Verwertung des Tierblutabfalles für die menschliche Ernährung. Wenn wir über diese Frage in unsern Blatte noch nichts berichteten, so ist das darauf zurückzuführen, dass diese Angelegenheit noch nicht genügend abgeklärt ist. Sobald letzteres aber der Fall sein wird, werden wir auf die ganze Angelegenheit zurückkommen.

Vorläufig keine Sonntagsbillette

Die Hotellerie der Regionen mit Herbstsaison werden mit gemischten Gefühlen die Mitteilung der Generaldirektion SBB entgegennehmen, aus der hervorgeht, dass die Bahnen dieses Jahr davon absehen müssen, die Sonntagsbillette bereits im September auszugeben, um unerwünschte Verkehrsspitzen zu verhüten. Folge der auf den 6. Oktober in Kraft tretenden Einschränkungen des Personalfahrgeldes, sowie des saisonmässig bedingten Güterverkehrs landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist an und für sich schon mit einer restlosen Ausnützung der Betriebsanlagen und des Rollmaterials zu rechnen. Als bescheidener Trost bleibt nur die Zusage, dass die Wiedereinführung der so beliebten Fahrausweise erfolgen soll, sobald es die Betriebsverhältnisse erlauben werden. In dahin wird man sich mit dem Ferienabonnement und den übrigen Reisevergünstigungen zufriedengeben müssen.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Anmerkung der Redaktion: An der Tagung der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes referierte ein Wäschereifachmann, Herr Dr. chem. Ed. Jaag, Biel, über obiges, sehr aktuelle Thema. Seinem Vortrag entnehmen wir auszugsweise einige für unsere Leserschaft wissenswerte Ausführungen. Da sich der Referent im speziellen mit der Seife als Waschmittel befasste, werden wir das obige Thema gelegentlich aus beruflicher Feder auch eine Abhandlung über die sogenannten neuzeitlichen Waschmittel folgen lassen, die bei der gegenwärtigen Seifenknappheit auch für die Hotelwäscherei von Bedeutung sind.

Zu den Waschmitteln zählen Seife und seifenhaltige Produkte, ferner die sogenannten neuzeitlichen Waschmittel nach Art der Fettsäure-sulfonate und Fettsäurekondensationsprodukte und schliesslich die fettfreien Produkte nach Art der Schutzkolloid-Waschmittel.

beibehalten. Bei apparativen Enttärungsverfahren fallen vollkommen weiches Wasser mit dem Wassertisch zusammenkommt, bleibt beim Enttärhärten mit Wassertischkalien der gesamte Kalk in der Wassertischfalle, jedoch in einer Form, die nicht mehr für die Kalkseifenbildung neigt. Zur Enttärung von Wasser mit Wassertisch Soda wird ein Teil Soda pro rund 2 g calcinierte Soda. Für ein mittelhartes Wasser von 20–25 Härtegraden wäre also ein Teil Soda und 50 g calcinierter Soda zu rechnen. Diese Art der Wasserenttärung hat aber zwei Nachteile. Erstens gelingt es auf diesem Wege nie, nullhärtes Wasser herzustellen, weil es bei der Sodaenttärung auf 25 Härtegrade herunterfällt. Zweitens ist eine gewisse Zeit der Einwirkung notwendig. Bei gewöhnlicher Temperatur tritt

1 Sellerieknole, 1 Lauch, 1 Löffel Fett oder 1 Speckschwarte, 3 Kartoffeln, Wasser, Salz, 3—4 Sellerieblätter oder getrocknetes Selleriepulver. Die Sellerieknole wird nach dem Putzen an den Birschaffel fein gerafft. Der fein geschnittene Lauch wird mit Fett oder Schwarte gedämpft, Sellerie, Kartoffelwürfeln, Wasser und Salz zugeben und die Suppe ca. ½ Std. gekocht. Die Suppe kann durchgeriechen werden. Sehr gut schmecken dazu gebrähte oder gebratene Brotwürfeln.

Am 1. Oktober sind es genau 25 Jahre, dass die Herren Gebr. Springer das Hotel Lattmann in Ragaz käuflich erworben haben. Es bedurfte im Kriegsjahr 1916 einer beträchtlichen Dosis geschäftlichen Mutes und Zukunftsvertrauens, um einen Hotelbetrieb zu übernehmen. Die seithersehr erfreuliche Entwicklung, die das Haus genommen hat, gab den damaligen Käufern recht. Aber dieser Erfolg ließ den Besitzern nicht in den Schoss. Es musste zahlereichen weiteren Aufschwüngen und Rückschlägen widerstehen. Der Faltprospekt zeigt in knappem Text und einer geschickten Auswahl von Betriebsaufnahmen, welche Wandlungen das Unternehmen im Laufe eines Vierteljahrhunderts durchgemacht hat. Sie veranlassen die Leitung des Hotels zur berechtigten Feststellung, dass das Haus heute allen Komfort und jede Bequemlichkeit aufweist, die man von einem fortschrittlichen Hotel erwarten kann. Es ist ein Teil der Reihe von Willkürnissen der Reihe der Gratulanten auf und gedeken dabei auch anerkennend der wert-

vollen Dienste, die beide Herren Sprenger unserem Verein und dem Berufsstand im allgemeinen durch ihre initiative Tätigkeit in der dortigen Sektion geleistet haben. Unsere besten Wünsche begleiten sie und das Hotel Lattmann in das folgende Vierteljahrhundert!

Handänderung

An der Steigerung ging die Pension „Bellevue“ in Aeschi samstags an den Herren Dr. Ming und Imfeld, Sarnen, über. Die amtliche Gebäudeschätzung lautete auf Fr. 47.000.—.

Totentafel

Alfred Wenger †

Tiefbewegt standen wir am Grabe unseres langjährigen Mitgliedes, Hotelier Alfred Wenger. Ein längeres, geduldig ertragenes Leiden raffte den noch jungen Mann dahin. Aus einer angesehenen Bauernfamilie in der Nähe von Thun stammend, erwähnte der Verstorbene zuerst den Kochberuf. Dann zog es ihn in alle Welt hinaus. An der französischen Riviera und in Berlin hatte er Gelegenheit, sich in ersten Hotels gründliche Kenntnisse im Fach zu erwerben. So kam er später wieder in die Schweiz und fand erfolgreiche Beschäftigung in verschiedenen führenden Häusern. Im Jahre 1920 übernahm Herr Wenger die Direktion des Park Hotel Bellevue in Adelboden. Einige Jahre später nach der Verheiratung erwarb sich das Ehepaar Wenger das Sporthotel Schöneck käuflich. Bald darauf wurde ihm seine liebe Gattin durch den Tod entzissen. Krisen- und Kriegszeit haben dem Verstorbenen dann übel mitgespielt, sodass die Geschäftsverhältnisse immer grösser und unerträglicher wurden. Neben seiner aufopfernden Arbeit stellte Herr Wenger immer bereitwilligst seine Dienste dem Fremdenverkehr zur Verfügung. So war er u. a. viele Jahre Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Adelboden, Vorsitzender der Bäuer-Gemeinde Innerschwand, Vorstandsmitglied in der Schwimmbadgenossenschaft, und während einer Amtsperiode vertrat er die Interessen der Adelboder Hotellerie im Gemeinderat. Nachdem er noch vor kurzem als Offizier Aktivdienst leistete, verheiratete er sich vor ca. drei Monaten mit Fräulein Ruggli, um seinem kleinen Töchterchen aus erster Ehe wieder eine Mutter geben zu können. Wir haben Abschied genommen von einem arbeitsamen und tüchtigen Hotelier. Nebst seinen Angehörigen trauern um ihn viele Kollegen und ein grosser Freundeskreis.

J. Wäspi †

Im Alter von 62 Jahren verstarb vergangene Woche Herr Joseph Wäspi, Hotelier zum Hotel Seeblick in Aeschi. Der Verstorbene ergriff nach Schulaustritt den Beruf eines Kaufmanns, um sich daraufhin ausschliesslich dem Hotelfache zu widmen. Dieser Beruf führte ihn nach Frankreich, England und Afrika. Nach diesen Wanderjahren kehrte er in die Schweiz zurück, wo er mit seiner Gattin die damals bekannte Pension zur Post in Aeschi erwarb. Das Haus wurde in der Folge

mehrmals umgebaut und zum Hotel Seeblick erweitert. Mit grosser Umsicht, zuvorkommend und freundlich brachte Herr Wäspi das heimelige Hotel, unterstützt von seiner ebenfalls tüchtigen Gattin, zu schöner Blüte. Alljährlich bewies zahlreiche Gäste von nah und fern dieser Gaststätte ihre Treue. Durch seine Tätigkeit im Dienste des Fremdenwesens leistete er Aeschi unvergessliche Dienste. Seinen Angehörigen war Herr Wäspi ein guter und stets besorgter Vater. Nicht umsonst hat der Heimgang eine so grosse Lücke gerissen. Ein grosser Freundeskreis begleitete den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte. Der trauernden Gattin sowie seinen Kindern, die in den letzten Jahren im Geschäft tüchtig mithalfen, unser innigstes Beileid. (L.)

Aus den Verbänden

Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

Die Genossenschaft hielt am Montag den 1. September im Hotel Weisses Kreuz in Interlaken ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus vielen Teilen des Oberlandes hatten sich Mitglieder eingefunden.

Der Präsident, Herr F. Bortler, Wengen, begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste. Es freute ihn, ausser den Gemeinde- und Bankvertretern auch noch Herrn Regierungsrat Dr. Gafner und den Sekretär der Direktion des Innern, Herrn Dr. Braegger, willkommen heissen zu können. Dem infolge Demission aus dem Vorstand zurückgetretenen Herrn alt Bankdirektor A. Schumacher wurde seine während voller 18 Jahre geleistete Mitarbeit im Genossenschaftsvorstand bestens verdankt.

Anschließend streifte der Vorsitzende die von der Hotellerie zu erlegenden finanziellen Sorgen und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Personal- und Verpflegungsfragen. Von Saison zu Saison stelle sich immer wieder die Frage der Preisgestaltung und trotz der jetzt vorgenommenen bescheidenen Preiserhöhung vermöge der Hotellerie, mangels genügender Frequenz, in den wenigsten Fällen sein Auskommen zu finden. Er erwähnte auch die militärische Belegung von Hotels, die Subventionen an Hotelrenovationen, die angemessene Herabsetzung der Patentgebühren und die Steuererleichterungen und gedachte in diesem Zusammenhang in Worten der Anerkennung des von der Regierung unserem Gewerbe stets entgegengebrachten Verständnisses.

Anschließend wurde zur Behandlung der statutarischen Traktanden geschritten. Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung fand stillschweigende Genehmigung. Der vorliegende Jahresbericht, der einen interessanten Einblick in das reiche Arbeitsgebiet der Hotelgenossenschaft vermittelt, wurde einstimmig gutgeheissen, ebenso die Jahresrechnung und Bilanz per 31. März 1941, sowie das Budget pro 1941/42.

Sodann wurden vier turnusgemäss im Austritt kommende Vertreter der Hotellerie im Vorstand ausnahmslos für eine weitere dreijährige

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Preise für Spezialkäsesorten

Die Eidg. Preiskontrollstelle teilt mit:

In verschiedenen Bergregionen werden sog. Spezialkäsesorten erzeugt, die zum grossen Teil sehr geschätzt werden und ihren Liebhaberkreis gefunden haben, den es zu wahren gilt. Die Entwicklung der Preise für diese Käse war in letzter Zeit uneinheitlich. Der vorjährige Preis sollte heuer im allgemeinen nicht mehr als um 30—50 Rappen je kg höher liegen. Soweit nicht bereits Höchstpreise für diese Käsesorten bestehen, bleibt deren Festsetzung vorbehalten. Insbesondere Händler und Detaillisten werden darauf hingewiesen, um sie vor Schaden zu schützen.

Textilrationierung

Zusatzscheine für Tischwäsche, welche vor dem 1. Juni 1941 bestellt wurde

Durch die Ausdehnung der Rationierung auf Tischwäsche (Tischtücher, Napprons, Servietten) sind Störungen in der Erfüllung von Verträgen eingetreten, welche vor dem 1. Juni 1941 abgeschlossen worden sind. Es sind zahlreiche Gesuche an kantonale Instanzen, sowie auch an die Sektion für Textilien um Ausstellung von Zusatzscheinen eingereicht worden.

Das Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt hat nun in der Folge angeordnet, dass zum Bezuge solcher Artikel (mit eingewobenem Namen oder gestickten Initialen) Zusatzscheine auszustellen sind, grundsätzlich ohne Rücksicht auf den Bedarf.

Gesuche um Ausstellung von Zusatzscheinen für vor dem 1. Juni 1941 bestellte Tischwäsche sind vom Besteller (nie vom Händler oder Fabrikanten) bis spätestens 30. September 1941 an die kantonalen Zentralstellen für Kriegswirtschaft einzureichen. Gesuche, die erst nach diesem Zeitpunkt eingereicht werden, können für dieser Sonderregelung nicht mehr berücksichtigt werden. Der Besteller hat dem Gesuch beizulegen:

Eine rechtsgültig unterzeichnete Bescheinigung des Lieferanten, dass die Bestellung vor dem

1. Juni 1941 erfolgte und eine entsprechende Bescheinigung des Webers, bzw. Stickers, dass am 4. Juni 1941 bereits mit dem Einweben bzw. Besticken begonnen worden ist.

Gesuchen, die 50 Coupons überschreiten, ist eine Serviette (eventuell ein Tischtuch) als Muster beizulegen. Die Bestätigung des Fabrikanten, es handle sich um eine Spezialanfertigung, genügt nicht.

Die Gültigkeit der Zusatzscheine wird auf den 15. Oktober befristet. Sie wird nicht verlängert werden. Bis zum 15. Oktober 1941 muss die Ware geliefert sein.

Für Tischwäsche ohne Namennennung und ohne Bestickung, auch wenn sie vor dem 1. Juni bestellt wurde, werden keine Erleichterungen gewährt werden.

75 % Holzzuteilung für die Raumheizung

Das eidgenössische Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt teilt mit:

Die kantonalen Brennstoffämter sind ermächtigt worden, denjenigen Bezüglern, die Anspruch auf die Zuteilung von Holz für die Raumheizung haben, für die Heizperiode 1941/42 75 % des Holzanspruches freizugeben. Wie früher mitgeteilt wurde, sind vom Kohlenanteil bereits früher 20 % zum Bezug freigegeben worden.

Kosten der Lebenshaltung

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Landesindex der Kosten der Lebenshaltung steht Ende August 1941 mit 177,7 (Juni 1914 = 100) um 0,3 Prozent über Vormonatsstand und um 29,5 Prozent über dem Vorkriegsstand von Ende August 1939. Die Indexziffer der Nahrungskosten hat sich im Berichtsmonat um 0,6 Prozent auf 180,4 erhöht, die Gruppenziffer für Brenn- und Leuchtstoffe um 0,6 Prozent auf 146,1. Der Index der Bekleidungskosten wird mit 188,6 und der Mietpreisindex mit 173,2 fortgeschrieben.

Amtsdauer bestätigt und zwar aus Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen ausserordentlichen Verhältnisse, die es wirklich nicht verantworten liessen, Mitglieder aus dem Vorstand scheiden zu lassen, die durch ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand über eine sehr grosse und wertvolle Erfahrung verfügen und deshalb der oberländischen Hotellerie sehr vonnöten sind. Es betrifft dies die Vertreter folgender Regionen: Herr Hans Schenk für Interlaken und Umgebung, Herr Emil Burkhalter für Thun und das rechte Seeufer, Herr Arnold Boss für Spiez und Niderrimmthal-Prutigen und Herr Emil Thöni für Meiringen-Oberhasli. Im übrigen wurde aber die bestimmte Auffassung vertreten, dass nach Rückkehr normaler Verhältnisse auch jüngeren Hoteliers Gelegenheit geboten werden

müsse, sich mit der innern Struktur der Hotelgenossenschaft vertraut zu machen und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in deren Dienst stellen zu können.

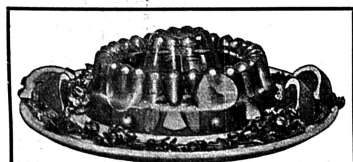
Eine aus der Mitte der Versammlung ergangene Anfrage bezüglich der Gestaltung der künftigen Winterpreise konnte vom Genossenschaftsvertreter im Zentralvorstand des S.H.V. in befriedigender Weise beantwortet werden. Es ging daraus hervor, dass der Schweizer Hotelier-Verein gegenwärtig eine Umfrage an die Sektionen richtet, so dass die Winterpreissetzung, womit sich auch unsere Geschäftsleitung befassen wird, im Laufe des September ihre Erledigung finden dürfte.

Der von Herrn Dr. Ing. Chem. Jaag aus Biel gehaltene Vortrag mit Lichtbildern über

MONT D'OR
EDELWEINE
BERGER & CO.
Langnau-Bern

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Insetate!



Mit einem pikanten „Süßli“ auf der kalten Platte bieten Sie Ihren Gästen stets eine willkommene, erfrischende Abwechslung. Eine kunstgerechte Süßli ist nicht nur eine Augenweide, sondern ein wirklicher **Hochgenuss** für den Gast, aber nur dann, wenn die verwendete Süßli jenen reinen, natürlichen Geschmack aufweist.

T-Ton-Trockensulze

bietet Ihnen Gewähr dafür, weil sie die höchsten Anforderungen an Qualität befriedigt.

Verlangen Sie bemusterte Offerte oder Vertreterbesuch.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümliigen-Bern

Leichtes Putzen
von Plättli, Stein, Holz, Aluminium, Kupfer mit

Krisif im Grasyllacon

ADA im Eimer

Henkel & Cie. A.G., Basel KD 48 b

Handelsschule Rüedy
BERN
Bollwerk 35 Telefon 31030

KURSE
für Handel, Verwaltung, Hotelfach u. kombinierte Kurse. Spezielle Vorbereitungskurse auf Post, Telefon, Zoll, Hausbeamten- und Labortunnschulen.

Diplomabschluss Übungsbureau
Erstklassiges Vertrauensinstitut. - Beste Referenzen. Gegründet 1875.

Nächste Kurse:
25. September
28. Oktober

Gesucht
zu mieten oder zu kaufen

HOTEL
mit mod. Komfort, 50—70 Betten, Garten, direkt an See gelegen. Off. unter S. 4058 Y. an Publicitas Bern.

Ein außergewöhnlich billiges

Möbel-Angebot
sind Möbel-Pflister 3 Spar-Ausleuern samt Bettinhalt
zu Fr. 1000.— netto
zu Fr. 1250.— netto
zu Fr. 1500.— netto

In diesen wohlerhaltenen Ausleuern sind inbegriffen:

1. Doppelschlafzimmer
2. Bettinhalt samt Federzucker
3. Wohn-Eßzimmer samt Schlafcouch
4. Radiolisch, Blumenständer, Küchenmöbel

Schweizer Arbeit
Vergleichen Sie überall! Auch Sie werden feststellen, daß Möbel-Pflister 3 Spar-Ausleuern unerreicht sind. Postkarte genügt! und schon morgen erhalten Sie per Post unverbindlich die detaillierten Gratis-Prospekte über diese einzigartigen Spar-Ausleuern!

Nur gegen bar — dafür billig!

Möbel-Pflister A.-G.
Basel Müll, Rheinbrücke Zürich Bern
Schulz, Fabrik der Möbel-Vertriebs AG. Schenkenstraße 1

Zellstoff-Servietten

weich, angenehm, hygienisch u. vorteilhaft, fetter empfehle

CREPP-UND DAMAST-SERVETTEN TISCHDECKPAPIER

in Rollen und in diversen Größen.

Albert Barth, Spezialhaus für Hotelbedarf, Zürich 2, Seestrasse 2, Telefon 39311.

Nütze die weisse Kohle aus!

Die elektrische Warmwasserbereitung mit dem „Cumulus“

ist billig, bequem und gefahrlos. Wenn Sie noch keinen Cumulus-Boiler besitzen, so empfehlen sich heute dessen Anschaffung mehr denn je. Die

Elektrifikation von oel- und kohlebeheizten Warmwasseranlagen

ist leicht durchführbar und gar nicht teuer. Unsere Beratung ist ganz unverbindlich. Und die

Regulierung der Zentralheizung

lohnt sich heute auch für kleine und mittlere Heizungen. Sie erspart Arbeit und viel Brennmaterial.

Verlangen Sie unsere Kataloge; sie zeigen Ihnen, worauf es ankommt.

SAUTER

Fr. Sauter A.G. Basel, Fabrik elektrischer Apparate.

Einmachflaschen
BÜLACHER
5 Liter, 4 cm Halsweite
à Fr. 2.20 per St. ab Luzern

Rud. Meyer
Schne-Ge Luzern
Weinmarkt 11 Röslihaus 17

Silbermagen

für Gross-pièce chaudière mit Gemüsebehälter u. Saucieren zu kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre S. W. 2348 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PYRO WURST

Gut und haltbar
WURSTFABRIK RUFFZURICH

Wenn Sie

Hotel-Möblier zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

BESTECKE

WELLNER
Meisterliche Formen Schönheit und Harmonie

TAFELGERÄTE

Musterlager ZÜRICH 1 / Schweizergasse 14 / Tel. 38823

„Wäsche, Waschmittel und Wäscherei-Probleme“ fand ein dankbares Publikum und hätte verdient, ganz besonders von den Hotelierinnen zahlreicher besucht zu werden. Der Referent wies auf die in Weisswäschereien investierten grossen Kapitalien hin und betonte, wie wichtig es sei, die Beschaffenheit der Textilien zu kennen, um sie auch richtig zu behandeln. Er teilte seinen Vortrag in die vorerwähnten drei Gruppen ein. Die von Herrn Dr. Jaag in klarer Weise erläuterten Waschmethoden vermittelten den Anwesenden manchen guten Wink und der Vorsitzende zollte dem Referenten namens der Versammlung für die sehr interessanten und lehrreichen Ausführungen die wohlverdiente Anerkennung.

Nach Worten des Dankes an seine Mitarbeiter im Vorstand, sowie an Geschäftsführer und Sekretär für ihre während des verflossenen Jahres geleistete Arbeit, schloss Präsident Bortier die gut verlaufene Jahrestagung. E. L.

Schweizerischer Gewerbeverband

Am 2. September 1941 fand in Zürich unter dem Vorsitz von Nationalrat A. Schirmer, St. Gallen, die konstituierende Sitzung des anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung gewählten neuen Vorstandes statt. Der Leitende Ausschuss wurde bestätigt und als neues Mitglied Direktor G. Brandenberger, Olten, gewählt. Zum neuen Vizepräsidenten wurde an Stelle des zurückgetretenen Dr. J. L. Gysler, Nationalrat Dr. P. Gysler, Zürich, ernannt.

Stellen-Anzeiger N° 37

Moniteur du personnel

Offene Stellen — Emplois vacants

Gesucht auf Ende September in gutgehendes Stadtristorant 2 gewandte, gutaussehende Restaurationskünstler (Alter nicht über 25 Jahre), dieselben mit Eintritt auf 15. Sept. eine Sekre-
Küchenmädchen (ausländisch) ferner eine selbständige, fachkundige **Gouvernante**. Offerten an Chiffre 1155

Gesucht für Mitte Sept. tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt, Jahresstelle, Serviertochter, deutsch und französisch sprechend, jüngere, parasse Küche, Alleinstehende, Zeugnisnoten, Photo, Lohnansprüche erbeten an Hotel Pilatus am See, Alpnachstad. (1158)

Gesucht Barmaid, Anfängerin, fließend franz., auch bewand. im Servieren (Restauration), jung, fleissiger Hausbursche, Offerten Hotel Victoria, Aigle. (1160)

Gesucht in mittelgrossen Haus in Graubünden, Eintritt Oktober-November, eine tüchtige l. Gräbnerin, eine Maschinenschwächerin, eine Glätterin, eine Kaffee- und Angestelltenköchin, sowie ein Kochlehrling. Jahresstelle. Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre 1161

Junge Köchin, die Freude hat, die Diätik zu erlernen, zu sofortigem Eintritt gesucht. Kurhaus Sonn-Matt, Luzern. (1145)

Portier-Hausbursche, jüngerer, gesucht per 15. September in Hotel ohne Wintersaison. Geht. Offerten mit Zeugnisnoten und Bild an Chiffre 1150

Sekretärin-Volontärin, deutsch u. franz. erforderlich, Saal-
Lehrtochter, Kenntnisse der franz. Sprache erwünscht, Lehrzeit 1 Jahr, Hilfszimmerrädchen, Jahresstelle, in Hotel 50 Betten, Genfersee, gesucht. Chiffre 1147

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 112 BASEL Telefon 27938

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienste
Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Reisepasse-Befähigung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

9028 Routinierte Serviertochter, mittlgr. Passantenhotel, Zürich.
9030 Zimmermädchen, Buffetdame, n. Überleim, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
9034 Jüngerer Portier-Hausbursche, Mitte Sept., Kurhaus 40 Betten, Zentralschweiz.
9035 Serviertochter (Praxis in Landgasthöfen), n. Überleim, kl. Hotel, Ostschweiz.
9037 Kellnerbursche (Aushilfe im Economat), Mitte Sept., mittlgr. Passantenhotel, Zürich.
9038 Sekretärin-Maincourantière, Deutsch, Franz. in Wort und Schrift, sofort, mittl. Passantenhotel, Lausanne.
9040 l. Saaltochter, Hotel 40 Betten, Jahresstelle, Ostschweiz.
9042 Tüchtige Saaltochter (Kenntn. im Mixen), sofort, mittlgr. Hotel, Lugano.
9044 Einiger Portier, Saaltochter, bahnhoft, sofort mittlgr. Hotel, Montreux.
9045 Angestelltenzimmerrädchen, Bahnhoft, Zentralschweiz.
9047 Tüchtige Köchin, März, Hotel 50 Betten, Tessin.
9049 Restauranttochter, Mitte d. rang, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
9052 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

Fach- u. Sprachkurs

an der staatlich subventionierten
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Hauptfächer: Sprachen u. Korrespondenz, Hotel- und Allg. Verwaltung.

Ferner: Rechtskunde, Betriebslehre, Verkehrslehre, Rechnen, Wein- und Warenkunde, Tafelartik, Maschinenschriften, Plakatschrift, Stenographie (fakultativ).

Nächster Kurs: 23. Sept. — 20. Dez.
Gratis-Stellenvermittlung für Kursteilnehmer.
Prospekt und Auskunft verlangen! — Telefon 2 55 51

Zürcher Hotel-Restaurant

nur an ganz seriöse und tüchtige Fachleute zu verpachten. Ausführliche Offerten mit Angabe der eigenen Mittel und Nachweis der Qualifikation bitte einreichen (bei Zusicherung absoluter Diskretion) unter Chiffre OF 5540 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Buffetdame od. Gouvernante

Fräulein, fachkund., tren u. zuverlässig, von der alten Garde, sucht selbständ. Vertrauensposten in gutem Betrieb. In Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Geht. Offerten unter Chiffre R. E. 2574 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Habe eine Stelle

auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein. So schreiben uns Stellensuchende oft.

Eingehend befasste sich der Vorstand mit den Fragen der Preis- und Lohnpolitik und der Revision der Wirtschaftskriterien der Bundesversammlung und erteilte dem Leitenden Ausschuss den Auftrag, einen Bericht über das Gesamtproblem auszuarbeiten. Wie ein roter Faden ging durch die ganzen Verhandlungen des Vorstandes der Ausdruck der Enttäuschung über mangelndes Verständnis weiter Kreise dem gewerblichen Mittelstand gegenüber.

Saisonnotizen

Aufhebung der Sommerzeit am 6. Oktober

Der Bundesrat hat vorgestern in der Frage der Sommerzeit den erwarteten Beschluss gefasst und zwar im Sinne der Begehren aus der inländischen Wirtschaft, die auch von unserem Verein unterstützt worden sind. Demnach bleibt die Sommerzeit auf das eigentliche Sommerhalbjahr beschränkt, während wir in den Wintermonaten zur früheren Zeitrechnung zurückkehren. Die Rückstellung der Uhrzeiger um eine Stunde erfolgt in der Nacht auf den 6. Oktober, wodurch auf den Tag der Einführung der Einführung des Winterfahrplans die „gute alte Zeit“ wiederhergestellt wird.

Bündner Fremdenverkehr

Die zufriedenstellende Frequenz der Schweizer Gäste hielt auch im Monat August weiterhin in

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Bureaufräulein, gewissenhaft und sprachkundig, mit schöner Handschrift, das auch die Reception, Buffet- oder Saalservice übernimmt, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre 924

Grante, Buffetdame, absolut selbständig, mit besten Ref. aus erstklassigen Hotels, mit guten Kenntnissen in Küche und Economat, 3 Sprachen perf., sucht Engagement als Grante in kleinen Restaurant oder Kaffeehausbetrieb. Chiffre 930

Jeanne Suisse française, 4 langues, cherche emploi complet, secrétaire dans administration ou hôtel. Offres sous chiffre 861

Sekretär (Hoteliersonn), im gesamten Hotelbureaubereich bewandert, mit kaufmännischer und Hotelfachschulbildung, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht passendes Engagement in Stadthotel od. Administration. Offerten erbeten unter Chiffre 935

Treues, zuverlässiges, fachkundiges Fräulein wünscht Ferienablosung (Bureau/Gouvern.) oder anderweitige Aushilfsstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 919

Salle & Restaurant

Buffetdame, junge, sucht wegen Geschäftsaufgabe Stelle in Bar oder Dancing. Offerten an A. Sch., Plattenstr. 28, I. S. (931)

Chef de rang, 25 Jahre, 4 Sprachen, sucht Stelle als Oberkellner in kl. oder mittleres Haus. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 926

Chef de rang, 34 Jahre, Deutsch, Französisch, Italienisch, sucht Stelle. Anfragen unter Chiffre 920

9054 Köchin oder Alleinköch, Fr. 200.—, sofort, kl. Hotel, Zentralschweiz.
9055 Office-Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, Lugano.
9056 Obersaaltochter, tüchtige Saaltochter, Hotel 50 Betten, Tessin.
9059 Serviertochter, sofort, Hotel 80 Betten, B. O.
9060 Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Locarno.
9062 Serviertochter, Hausbursche-Portier, nicht über 25 Jahre, auswärtigen, Jahresstelle, kl. Hotel, St. Gallen.
9066 Officegouvernante, Kellnermeister-Kontrollleur, Buffetdame, Restauranttochter, Jahresstelle, Bahnhofbuffet, Graubünden.
9068 Jüngerer Serviertochter, sofort, mittlgr. Hotel, Luzern.
9079 Kellnerbursche-Portier (evtl. Anfänger), Haushaltskochen, n. Überleim, kl. Hotel, Adelboden.
9082 Casserollier, mittlgr. Hotel, Bern.
9083 Zimmermädchen, Küchenmädchen oder Anfangs-Kaffee-
köchin, mittlgr. Hotel, Interlaken.
9085 Buffetdame, sprachen-, 28—40jährig, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
9086 Wintersaison: Commis de rang, erstkl. Hotel, Arosa.
9088 Engländer-Portier, sofort, Hotel, Bern.
9098 Economat-Officegouvernante, Argentinier, Wäscherin, Lingerie-mädchen, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.
9103 Zimmermädchen, sprachen-, Portier-Hausbursche, Office-Küchenbursche, jüngere Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Genf.
9112 Köchin (in Diätik die bewandert), mittl. Hotel, Luzern.
9113 Kellnerbursche, sofort, mittlgr. Hotel, Luzern.
9114 Haus-Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
9115 Heizer-Mechaniker (Hochdruckampfessel), beste Referenzen, Jahresstelle, erstkl. Hotel, Zentralschweiz, Ende Oktober.
9116 Portier-Hausbursche, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
9118 Tüchtige Saaltochter (I.), sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
9121 Restauranttochter, Jahresstelle, Mitte Sept., mittlgr. Passantenhotel, sprachen-, Portier-Hausbursche, Office-Küchenbursche, jüngere Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Genf.
9122 l. Kontrollleur, l. Kontrollleur, Kassier-Journalführer, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
9127 Hausbursche, Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Aargau.
9129 Kaffeeköchin, Kurhaus 120 Betten, Graubünden.
9130 Jüngerer Gouverneur-Stütz, l. Okt., erstkl. Hotel, Basel.
9132 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Tessin.

Kochlehrerstelle frei

für kräftigen, intelligenten Jüngling in Hotel-Restaurant der franz. Schweiz (Jahresstelle). — Offerten an Postfach 10276 La Chaux-de-Fonds.

Sofort zu verpachten

per 1. Oktober 1941

Hotel Weingarten in Horgen

altbekanntes, bestrenommiertes Haus, mit Sitzungsraum und Saal, in bester Lage. Kanonische Lesentanten belieben ihre Anmeldung schriftlich einzureichen an J. GATTIKER, Grossmetzgerei, RICHTERS WIL

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahme. Auskünfte gratis. Prospekte gleich. GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

erfreuliche Weise an, während es bei den Auslandsübernachtungen natürlich bis auf weiteres bei dem kläglichen Rest bleibt, der seit Kriegsausbruch übriggeblieben ist. In der letzten Augustwoche wurden 104 500 Übernachtungen registriert, womit im Vergleich zum Vorjahresmonat ein Plus von rund 24 000 Logiernächten zu verzeichnen ist. Die Mehrerfülle ist, wie gesagt, fast ausschliesslich dem guten Besuch der Inlands-gäste zu verdanken. Seit dem 1. April wurden 1 034 Millionen Übernachtungen gezählt, also 187 000 mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dieses an sich recht befriedigende Ergebnis der bisherigen Sommerreise kann aber doch nicht über die schweren Einbußen hinweg-täuschen, die die Bündner Hotellerie auf dem Aus-landsfremdenverkehr über sich ergehen lassen muss.

Bücherfisch

Leitfaden zur Buchführung für Wirte. Herausgegeben vom Schweizerischen Wirtverein. Zürich 1941. Herr W. Kaderli, der Leiter der Treuhändlerstelle des SWV, hat in dieser Broschüre in leicht verständlicher Anordnung und leichtfasse Darstellung alle wissenschaftlichen Elemente für die Buchführung des Wirtes zusammengetragen. Die Broschüre erhebt keinen Anspruch darauf, eine umfassende Darstellung aller Buchungssysteme zu vermitteln, sondern sie will einzig dem Leiter des gastgewerblichen Betriebes bei der Organisation und Durchführung seiner Buchführung an die Hand geben. Dabei sind die Besonderheiten der Wirtbuchhaltung erfasst und gebührend berücksichtigt worden.

Kellnerlehrling, 23jähriger, gewandter Hotelangestellter, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle in Wintersaison oder Jahresstelle als Kellnerlehrling. Stütz Peter, Hotel-Pension Barraud, Vers-chez-les-Blanc sur Lausanne. (928)

Obersaaltochter, tüchtig und sprachkundig, sucht passendes Engagement. Evtl. auch als Buffetdame oder l. Saal-
restauranttochter. Chiffre 942

Saaltochter, mit Kenntnissen im Restaurantservice, sucht passende Stelle auf l. Okt. in Hotel oder Pension. Offerten erbeten an E. Bühler, Kurhaus, Lenk l. S. (921)

Saaltochter sucht passende Stelle in Saal oder gutgehendes, seriöses Restaurant. Eintritt 20. Sept. Offerten erbeten an Anker, Bachmatt, unter A. Lenk l. S., Berner Oberland. (921)

Tochter, nett, sympathisch, wünscht auch Jahresstelle: l. Saal-
Bar, Buffet, Kasse oder Obersaaltochter. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 937

Cuisine & Office

Koch, tüchtiger, in allen Partien bestens bewandert, sucht Stelle als Chef de Cuisine oder Tourant in gutgehendem Betrieb. Sprachkundig. Evtl. Militärablosung. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Off. get. unter Chiffre 925

Küchenchef-Alleinkoch, 34 Jahre, Diät-, pâtisseries- und entremetskundig, sucht auf l. Okt. Engagement. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 939

Etage & Lingerie

Femme de chambre, connaissant aussi le service de salle, jeune, propre, très sérieuse et honnête, avec de très bonnes références, place dans hôtel. Offres à Mlle Richard Suzanne, rue du Fribourg 16 à Genève. (935)

9134 Köchin n. Chef, Bureaufräulein (Ferienablosung), sofort, mittl. Hotel, Luzern.
9136 Office-Küchenmädchen, Kellnerbursche, sofort, Bahnhofhotel, Wallis.
9138 Etagerportier, Jahresstelle, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
9139 Selbst. Restauranttochter, Chefköchin für 2 Monate, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
9141 Generalgouvernante, Kassier, Kellner, Serviertochter, nach Überleim, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
9143 Serviertochter, mittl. Hotel, Brunnau.
9145 Zimmermädchen (Mithilfe im Café), kl. Hotel, Simmental.
9146 Saal-Restauranttochter, Jahresstelle, 15. Sept., Kurhaus 120 Betten, Ostschweiz.
9150 Kellnerbursche, sofort, mittl. Passantenhotel, Zürich.
9151 Lingerie-Zimmermädchen, Haushaltskochen, n. Überleim, mittl. Hotel, Graubünden.
9152 Haus-Küchenmädchen, kl. Hotel, Zürich.
9157 Zimmermädchen (Mithilfe in der Lingerie), sofort, mittl. Hotel, Luzern.
9159 Küchenmädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
9160 Saaltochter, jüngerer Pâtissier, sofort, Kurhaus 50 Betten, Aargau.
9168 Zimmermädchen, servicekundig, 15. Sept., Hotel 30 Betten, Baselland.
9170 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
9171 Generalgouvernante, Saalvolontärin, mittlgr. Hotel, Genf.
9173 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
9178 Saaltochter aus der Lehre, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
9177 Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.
9180 Sekretärin, grösseres Passantenhotel, Luzern.
9181 Sekretärin, mittlgr. Passantenhotel, St. Gallen.
9187 Lingerie-mädchen, Hotel l. E. g., Basel.
9188 Restauranttochter, Ostschweiz.
9192 Commis de rang, Hotel l. E. g., Basel.
9198 Serviertochter, Jahresstelle, franz., deutsch sprechend, Okt., kleines Hotel, Zentralschweiz.

SCHWEIZ. FACHSCHULE

für das Gastgewerbe
BELVOIRPARK, ZÜRICH 2

Staat. subvention. Internat. Externat

Umfassende Berufsausbildung in Theorie und Praxis für Küche, Keller, Service, Kaufm. Fächer und Sprachen. Nächster Semesterkurs November bis April. Prospekte und Auskunft durch die Direktion.

Erstklass-Hotel in Arosa sucht

sehr tüchtigen, energischen und erfahrenen

1. Oberkellner

mit Organisations-talent. Nur Bewerber, die bereits in grossen, erstklassigen Saisonbetrieben mit Erfolg gearbeitet haben und über erstklassige Referenzen verfügen, wollen sich melden. Kenntnisse in der Diätik erwünscht. — Offerten unter Chiffre D. R. 2372 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

22 Stühle und 6 Tische

Ausserst günstig zu verkaufen
in Schließfach, rot, wie neu, geeignet für Café-Condolier. Auskunft unter Chiffre OF. 5313 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Monatschrift „Du“: Das Septemberheft der Monatschrift „Du“ darf als das lebendigste aller bisher erschienenen Nummern dieser jungen, prachtvollen Zeitschrift angesprochen werden. Was uns die „Du“-Leute diemal schenken, ist ein Heimatheft, worin der Bauer, sein Dorf, seine Arbeit, sein Fleiss, seine Lust und seine Not im Vordergrund stehen. Welch trefflicher Einfalt war es, den Werktag mit dem Sonntag zu verbinden und im selben Heft auch ein Stück ostschweizerische Bauernkunst zu zeigen und durch eine ganze Reihe von Farbentiefdruckblättern das künstlerische Schaffen der Landleute, ihre fromme und liebende Hingabe an die einfachen Dinge des Alltags aufzuzeigen. Das Heft, das einem geschlossenen Themenkreis verpflichtet bleibt, verdient wegen seiner Lebendigkeit und seines inhaltlichen Reichtums den Beifall aller zu Stadt und Land. Die Monatschrift „Du“ erscheint im Verlag V. Conzett & Huber, Zürich. Das Septemberheft ist zum Preise von Fr. 2.50 in allen Buchhandlungen und Kiosken zu haben.

Redner-Kurs, die Kunst der freien Rede. Von Dr. H. A. Stadler, 64 Seiten, brosch. Fr. 4.— Verlag Organisator, A. G., Zürich 6. — Der Verfasser gibt in anschaulicher Form Ratschläge an Kaufleute, Vereinsleiter und Politiker, die eine gute Redetechnik erlernen wollen. Jeder lernt reden, der sprechen kann. — das ist der Grundgedanke dieser Neu-Erscheinung.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Gouvernante, durchaus tüchtig u. erfahren in Lingerie, Etage, Office usw., sucht Jahres-Posten in erstklassigen Hotel. Würde auch an ein Buffet gehen. Erstklassige Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 934

Lingerie, tüchtig u. selbständig, geübte Weissnäherin-Stöperin, aus. Alters, mit sämtl. Lingeriearbeiten vertraut, sucht Jahresstelle. Offerten u. Chiffre 936

Maschinenschwächerin, mit guten Zeugnissen sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre 938

Nachschicht-Maschinenschwächerin, geübt und erfahren, sucht, gesetzlich auf prima Zeugnisse und Empfehlungen, Dauerstelle in Hotel, Anstalt oder ähnlichen Betrieb. Offerten unter Chiffre 929

Wäscherin u. Glätterin, tüchtige, sucht Stelle. Geht. Offerten unter Chiffre 940

Zimmermädchen, tüchtiges, fleissiges, selbständiges, sucht Stelle in Grosshotel für Saison, nach dem Tessin oder Wengen. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten unter Chiffre 927

Loge, Lift & Omnibus

Alte oder **Nachtportier** sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch zur Aushilfe. Offerten sind erbeten unter Chiffre 922

Portier-Conducteur, tüchtig, selbständig, sprachkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Bewandert auch im Keller, Heizung usw. Ref. zu Diensten. Eintritt 20. Sept. oder später. Offerten mit Lohnansprüchen erb. unter Ernst Jacob, B. 11, strasse 61, Biel T. K. Bern.

Divers

Tochter, präsentabel, sprachl., 33jährig, tüchtig in sämtl. im Fach vorkommenden Arbeiten sucht Vertrauensposten als Stütze der Patronne. Off. u. Chiffre 941

Gesucht

per sofort und Wintersaison

Chefköchinnen
Mittlgr. Köchinnen
Zimmermädchen
Restauranttochter
Saaltochter
Lingerie-Gräbnerinnen
Lehrtochter für Buffet
Saal und Zimmer
Gräbnerinnen
Lingerie-mädchen
Allein-u. Etager-Portiers
Haus- u. Kellnerburschen
Küchen- u. Officeburschen
Casserollier-Argentinier

Zeugnisabschriften mit Bild an: HOTEL-BUREAU, BASEL, Gartenstrasse 112 (Platzierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins).

JUNGES EHEPAAR

sucht Saison- oder Jahresstelle.

Mann als:
ETAGER- OD. ALLENPORTIER

Frau als:
LINGIERE OD. ZIMMERMÄDCHEN

Beste Referenzen. S. j. in gleicher Stelle. Offert. m. Verdienstmögl. erbeten an Jakob Krumenacher, Hotel de Fribourg, Fribourg.

21jährige, flotte Tochter sucht Stelle als

Sichere Kapital-Anlage

durch Kauf von gutgehendem, besteingetühtem

Landgasthof

in Bezirkshauptort. Selbstinteressen erhalten. Auskunft unter Chiffre OF. 6028 A. an Orell Füssli-Annoncen, Liestal.

Dame

40 ans, très au courant de la branche hôtelière et tenue de café, certifiée de capacité professionnelle, cherche place de confiance: gérante, dame de buffet, caissière, etc. — Ecrire sous chiffre M. 10853 L à Publicitas, Lausanne.

SCHINDLER-AUFZÜGE & ELEKTROMOTOREN

GERÄUSCHLOS
REPARATUREN
SCHNECKENRÄDER
ZAHNRÄDER
VENTILATOREN

SCHINDLER & CO. LUZERN

Pendant la période d'après guerre, soit de 1920 à 1932, on constate que les soldes des comptes courants exprimés en milliards de livres

passent de -1,2 à +0,2, tandis que les soldes nets actifs du mouvement touristique vont respectivement de 25,9 à 27,1.

Pendant les années 1926 à 1927, période de la revalorisation de la lire, on est en présence d'un phénomène assez curieux. La dette, au lieu d'augmenter comme on aurait pu le craindre, diminue et la balance italienne des comptes solide avec environ 800 millions de boni auquel le tourisme a contribué par un apport de 5 milliards. De 1928 à 1929, par contre, il semble que les répercussions de la revalorisation se font sentir et qu'il y a eu un certain décalage entre les causes et les effets de cette opération. La balance commerciale marque un recul sensible et l'apport du tourisme, qui est pourtant encore de 4,4 milliards, ne permet pas de combler le déficit. A ce moment commence l'hémorragie des réserves or de la Banque d'Italie et l'on utilise sur une vaste échelle le reste des crédits obtenus à l'étranger par la revalorisation, et dont la plus grande partie n'avait pas été investie en achats d'ordre courant.

Pour les années de crise 1930 à 1932, la balance commerciale italienne s'améliore nettement alors que le tourisme est en nette diminution tout en restant pourtant à un niveau intéressant.

Considérant que, pour des pays comme l'Italie qui ne vivent pas largement sur leur exploitation et dont la balance des comptes n'est pas favorable, le tourisme est un facteur particulièrement important, le gouvernement italien a voué toute son attention à la question et pour parer aux restrictions et aux difficultés de trafic instituées par des nations économiquement bien plus favorisées, il a cherché à contrôler et à intensifier le tourisme. Ce contrôle tend d'ailleurs à une évaluation aussi précise que possible de l'apport touristique et il est intimement lié au contrôle des changes qui s'est imposé pour réagir contre des manœuvres politico-économiques et contre la spéculation internationale.

Dès lors, chaque pays a compris l'intérêt du tourisme et s'est efforcé au point de vue monétaire.

a) de réduire les voyages de ses ressortissants à l'étranger pour limiter les exportations d'or, b) de détourner à son profit les courants touristiques habituels pour amener de l'argent frais au pays.

C'est à ce dernier but que l'Italie s'est spécialement consacrée pour autant que le permettait l'évolution des conditions économiques inter-

nationales. En effet, l'institution des clearings dans la plupart des pays avait pour résultat que les courants touristiques n'étaient plus fonction des tendances et exigences des voyageurs, mais devenaient la conséquence d'accords monétaires. Malgré cela, l'Italie n'a pas hésité à faire de gros sacrifices financiers pour maintenir son tourisme; citons en particulier la création des «bons d'hôtel» et des «bons de benzine», grâce auxquels les voyageurs obtenaient de sensibles réductions sur les prix courants des hôtels de toutes les catégories et sur les prix de la benzine qui devint le carburant le meilleur marché d'Europe; mentionnons aussi les réductions considérables sur les chemins de fer accordées aux voyageurs.

En 1936, l'Italie se trouva devant une situation tout à fait particulière: le nombre des touristes avait fléchi sensiblement par suite de la crise et naturellement les entreprises touristiques se trouvaient dans une situation précaire, puis les sanctions décrétées à Genève aboutissaient à une propagande tendancieuse qui risquait de détourner de ce pays le courant touristique encore existant.

C'est pour remédier à cette situation exceptionnelle que, en mars 1936, le gouvernement institua «la lire touristique». Cette prime sur le change constituait aussitôt un stimulant pour l'étranger en état de voyager. Elle permit d'accroître l'apport de devises étrangères et mit un frein à la contrebande de billets de banques italiens en circulation à l'étranger. L'aggravation du bilan de l'Etat consécutive à cette initiative, fut largement compensée par les avantages qu'en a retirés la balance des paiements.

Malgré l'alignement de la monnaie italienne par rapport aux autres devises étrangères, la lire touristique a subsisté. Celles-ci ne sont négociées que contre remises de valeurs étrangères, librement transférables, au prix fixé par le ministère des finances. Elles ne peuvent donc être obtenues que par les étrangers ou les Italiens résidant à l'étranger et ne doivent servir qu'aux dépenses touristiques.

Les expériences faites permirent de considérer la somme de 300 liras par jour comme suffisante pour couvrir largement les frais de séjour. La limite de séjour donnant droit à l'obtention de liras touristiques fut fixée à 6 mois consécutifs. La lire touristique est délivrée à l'étranger sous forme d'ordres de paiement ou de lettres de crédit, le tout accompagné d'un livret touristique sur lequel sont inscrits les émissions et les paie-

ments des chèques en possession du bénéficiaire.

Les chèques touristiques présentent une nouveauté:

ils sont incessibles; ils exigent la double signature, à l'émission et lors du paiement;

ils sont d'un montant déterminé et d'une durée limitée.

L'introduction des chèques touristiques mit fin à un état d'infériorité dans lequel se trouvait l'Italie par rapport à d'autres pays dont les compagnies touristiques disposaient, depuis longtemps, de moyen de transfert de valeurs de ce genre.

Le chèque touristique italien marque un grand avantage sur les autres en ce sens que, émis par un institut officiel, il résout le problème de la couverture. Le porteur a, d'autre part, la faculté de pouvoir encaisser le montant des chèques non seulement auprès des instituts bancaires, mais auprès de toutes les agences de voyage, les bureaux des compagnies de navigation, les guichets des chemins de fer, etc. Certains hôtels, pensions, restaurants, etc., assurent aussi le paiement de ces chèques. A part cet avantage, le fait que le chèque touristique n'est pas transférable, contrairement aux autres chèques, lui confère, par l'apposition de la double signature, une garantie très sûre pour le porteur.

Les chèques non utilisés sont admis à la réexportation et remboursés intégralement, moins une provision insignifiante. Ces dispositions intéressent évidemment plus particulièrement les voyageurs appartenant à des pays pouvant disposer de devises librement transférables. Au point de vue monétaire, ces touristes sont de beaucoup préférables aux autres.

Il existe pourtant de nombreux autres pays qui ne permettent pas l'exportation de leur or pour des buts touristiques ou de plaisir. L'Italie, avec sa vaste organisation et ses importants échanges commerciaux, économiques et politiques, ne pouvait se désintéresser des «courants» touristiques partant de ces pays, ni des dispositions prises par ceux-ci en matière de paiements. Il en est résulté une série d'accords unilatéraux ou bilatéraux avec plusieurs de ces pays.

Comme nous l'avons dit au début, nous n'avons mentionné que les faits concernant

l'aspect monétaire du tourisme en Italie, mais le prof. Manuelli ne néglige pas non plus les conditions naturelles du pays, l'effet de la propagande, de la centralisation des organes touristiques, etc. Mais comme ces remarques sont d'une portée plus générale et peuvent s'appliquer à divers pays touristiques et spécialement à la Suisse, nous y reviendrons une autre fois plus longuement.

Nouvelles financières

Grand Hôtel Monney et Beau-Séjour au Lac, Montreux

En 1940, l'exploitation de l'hôtel a rapporté fr. 17.117.—, somme réduite à fr. 4.260.— après déduction des intérêts, dépenses d'entretien, impôts, etc.; les immeubles ont en outre laissé fr. 1.342.—. Le solde disponible ressort à fr. 5.602.—; le capital est de fr. 277.596.—; les immobilisations (hôtels et mobiliers) font au total fr. 1.910.060.—. Ils sont grevés d'hypothèques pour fr. 1.582.455.—.

Dernières nouvelles

Retour à l'heure normale

Dans sa séance de mardi, le Conseil fédéral a décidé que l'heure d'été n'aurait cours que jusqu'au 6 octobre. Le 6 octobre à 02.00 heures, les horloges devront être retardées de 60 minutes.

Les principales raisons à la base de cet arrêté sont constituées par les requêtes de l'économie et de l'industrie, ainsi que de l'agriculture; entrent également en ligne de compte des considérations sur l'économie de matériel de chauffage et d'éclairage, ainsi que d'ordre scolaire.

On se souvient que notre Comité central avait fait adresser une requête aux autorités fédérales attirant leur attention sur les inconvénients qu'auraient pour l'hôtellerie et le tourisme en général le maintien de l'heure actuelle pendant l'hiver.

Schuster
in Teppichen
Linoleum
Vorhang-und
Möbelstoffen
maßgebend!

Inserate lesen erwirkt
vorteilhaftern Einkauf!

MELITTA
filtriert auch
Mischungen
mit
Ersatz-Kaffee!

MELITTA-FILTER

**COMPTOIR SUISSE
LAUSANNE**

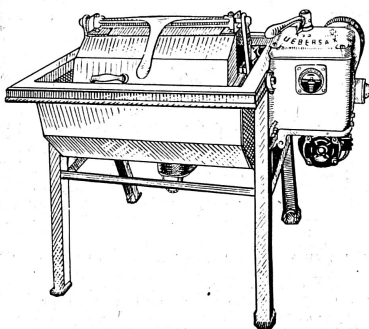
Visitez le Stand 1059 - Halle VI

Nettoyer l'argenterie
avec la machine à polir

„UEBERSAX“

c'est augmenter son capital

Nouvelles conditions de vente très intéressantes



*Das Geheimnis
meines Erfolges!*

LUCUL - Kraftfleischbrühe
LUCUL - Hühnerkraftbrühe
LUCUL - Ochsenfleischsuppe
klar und gebunden
LUCUL - Bratensauce
LUCUL - Soiz-Aspic

WILHELM SCHEIM W. ZÜRICH 3
LUCUL-Nährmittelfabrik Tel. 732 03

COCKTAILS

Pour fr. 1.25 versés au compte de
chèque postal No 1950, H. Nigg
à Sion, vous recevrez franco un
élégant livre de 32 pages, contenant
de nombreuses recettes de cock-
tails, apéritifs, etc. Indispensable
aux employés d'hôtels et
restaurants. Utile pour le privé.

ZU VERKAUFEN
wegen Platzmangel 2500 Flaschen
Weisswein, erstklassiger

**Dézaley
1940**

Für Offert u. Anfrage für Probe-
must., schreiben an A. Nydegger,
Restaurant, Le Sarraz (Vaud).

Occasionen

3 rev. Nationalkassen, 6 schöne,
autom. Waagen mit Garantie ab
Fr. 185.—, 10 la Aufschmitzmasch.,
davon 2 kl. Berkel, neue Schieb-
gewichte u. Tischwaagen, elektr.
Kaffeemühlen, Silberbestecke,
Messar, Platten, etc. billig. Frau
Sigg, Zähringerstr. 5, Zürich 1.

Zu verkaufen
wegen Anschaffung einer Kühl-
anlage 1 elektr., vollautomat.

**Kühl-
schrank**

in prima Zustand, in den Aussem-
massen 220 x 84 x 250 cm hoch.
Noch im Betrieb zu besichtigen.
Fleisch- & Wurstwaren A. G.,
Lützlistrasse 1, St. Gallen, Tele-
phon 21959.

**DIE BEKANNTEN
STUCKLIN
Spezialisten
FÜR
HOTELBOILER-ELEKTRIFIKATION
BASEL TEL. 41285 SCHORENMATTEN 52**

In den nächsten Wochen bieten wir jedem Hoteller Ge-
legenheit, sich durch uns unverbindlich beraten zu lassen,
da wir sowieso den grössten Teil der Schweiz zwecks
Arbeiten zu bereisen haben. Melden Sie sich sofort, wenn
Sie Interesse an einer Besprechung haben.

STUCKLIN & CIE., BASEL
Schorenmmatten 52

OTTO MÜLLER
Forellenversand
Pisciculture
Stalden i/E.
Tel. Konolfingen 8.41.21

**A vendre ou à louer
Pension Floreal, Chésières**
comprenant magasin et 8 lits. Chauffage général, eau
courante. Garage. Jardin. Convendrait pour petite pen-
sion avec confiserie, tea-room, etc. Conditions avanta-
geuses. S'adr. au Crédit foncier vaudois, à Lausanne.



Vermouth Bellardi

für die Schweiz: **Produits Bellardi S. A., Bern**